

Oranienplatz – was nun ?

Solidaritätskonzert am Freitag, den 16. Januar 2014

Heilig-Kreuz-Kirche – 20.00 h

Zossenerstraße 65, 10961 Berlin

IG Blech + Bolschewistische Kurkapelle schwarz-rot

Brass ohne Grenzen



Zeltlager Oranienplatz – besetzte Gerhardt-Hauptmann-Schule – Hostel/Gürtelstraße – besetzte Thomaskirche – Unterbringung in Kirchengemeinderäumen – wann, wo und wie endet die Odyssee der Lampedusa-Flüchtlinge?

Nunmehr 85 Oranienplatz-Flüchtlinge, die alle über Nordafrika auf Seelenverkäufern sich nach Lampedusa gerettet hatten, werden seit Monaten ausschließlich von einigen Kirchengemeinden versorgt. Sie hatten auf die Gültigkeit des mit VertreterInnen des Senats vereinbarten „Einigungspapiers“ vertraut. In diesem war ihnen eine „umfassende erneute Einzelfallüberprüfung im Rahmen aller gesetzlichen Mög-

lichkeiten einschließlich Anträgen auf Umverteilung nach Berlin und auf Aufenthaltsgenehmigung“ mit „beratender Unterstützung durch die Ausländerbehörde“ zu diesen Anträgen zugesichert worden.

Innensenator Henkel interpretierte dieses Papier anders als die Integrationsssenatorin Kolat. Er ließ allen Beteiligten durch die Ausländerbehörde einzeln mitteilen, dass Berlin nicht zuständig sei, und sie sich deshalb wieder in ihre Ausgangsländer zu begeben hätten. Die Folge waren die Besetzungen erst der Hauptmann-Schule und danach der Thomaskirche auf dem Mariannenplatz, bis die betroffenen Kirchengemeinden die Flüchtlinge vorübergehend in deren verschiedenen Räumlichkeiten provisorisch unterbrachten und versorgten. Dieses Provisorium dauert an und verursacht täglich pro Flüchtling knapp 10,00 Euro Kosten für jeden ohne Raum-, Heizungs- und Umzugskosten, also täglich mindestens 800,00 Euro für alle 85 Menschen.

Nicht nur dieses Geld muss aufgebracht werden. Es muss zusätzlich auch Bewegung in die Diskussion um die Weiterbehandlung dieser Menschen und ihrer Probleme gebracht werden. Auf Senatsseite tut sich bisher leider nichts. Der Stress des Bürgermeisterwechsels und der nachfolgenden Weihnachts- und Jahreswechselfeiertage – verbunden mit den dort gehaltenen Feiertagsreden – war offensichtlich zu groß. Dies muss jetzt anders werden, zumal die Politiker aller demokratischer Parteien derzeit im Rahmen der Pegida-Diskussionen nicht müde werden, auf die notwendige Integration von schutzbedürftigen Flüchtlingen hinzuweisen. Theoretisch und verbal sind hier alle verantwortlichen Politiker einig – praktisch tut sich aber bisher nichts. Zahlen tut niemand.

Um wenigstens hier ein ganz klein wenig zu ändern und auch, um einen weiteren Anstoß zu geben, die notwendige Diskussion über eine neue Integrationspolitik weiter zu führen, veranstalten die Kirchengemeinde Heilig Kreuz/Passion sowie Asyl in der Kirche dieses Solidaritätskonzert mit Hilfe der ebenso berüchtigten wie geeigneten Blasmusik der Gruppen „IG Blech“ und der „Bolschewistischen Kurkapelle schwarz-rot“, außerdem mit Redebeiträgen von Wolfgang Wieland und Pfarrer Jürgen Quandt zur derzeitigen Lage.

Kommen Sie – massenhaft

Der Eintritt ist frei – Spenden sind mehr als erwünscht